

Komparative Untersuchung von Hilfsverben im Ägyptischen und Arabischen*

Dr. Ahmad Elnassari**

Abstract

Diese Arbeit behandelt die vollständigen/unvollständigen Hilfsverben im Ägyptischen sowie im Hoch/Volgär-arabischen. In der Sekundärliteratur sind sie bisher nur ungenügend untersucht worden. Die Funktion und die Bedeutung von den untersuchenden Hilfsverben sind im Rahmen der ägyptischen/arabischen Beispielen gezeigt worden. Zur semantischen und syntaktischen Funktion werden neue Ansichten geboten.

Gegenstand dieses Aufsatzes ist die Funktion und Bedeutung von manchen Hilfsverben im Ägyptischen und Arabischen. Es soll einen Überblick über die semantischen und syntaktischen Funktionen von den untersuchenden Hilfsverben im ägyptischen/arabischen Beispielen gegeben werden. Die Grammatiker haben sich mit der komparativen Untersuchung sehr wenig beschäftigt; so daß es mir als Araber nötig erschien, diese komparative Untersuchung einmal genauer zu betrachten. Da sie in der Sekundärliteratur nur sehr wenig untersucht worden sind, beschäftige ich mich direkt mit den ägyptischen/arabischen Beispielen.

0. Die untersuchende Hilfsverben

قام	qam	für	ḥ ^c .n	Volgärarabisch
ظل	dzalla	für	wrš.n	Hocharabisch
راح	rah	für	prl.n	Volgärarabisch
بات	bata	für	šċr.n	Hocharabisch

1. Das Hilfsverbum ḥ^c.n قام

Die ḥ^c.n-Konstruktionen gehören zu den wichtigsten Verbalformen, die in den mittelägyptischen Erzähltexten anzutreffen sind.

* Die Transkription richtet sich nach W. Schenkel, *Tübinger Einführung*, S. 23, 29-32; ders., *Einführung Sprachwissenschaft*, S. 1-6. Das Schenkelsche System/Das Edelsche System: (i für j), (y für jj), (s für z), (š für s), (k für q), (č für t), (t für d), (ċ für đ); s. auch Rössler, *Ägyptisch als semitische Sprache*, S. 263-326.

** DOZENT FÜR ÄGYPTISCHE PHILOLOGIE AN DER SÜDTAL UNIVERSITÄT/SOHAG
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT/ABTEILUNG FÜR ÄGYPTOLOGIE.

Das Verbum $h^c.n$ hat ERMAN¹ nach Bildung, Gebrauch und Bedeutung untersucht. Belegt ist dieses Verbum in alten religiösen Texten², ziemlich häufig in den Schriften der 11. und 12. Dynastie, weiterhin im Sinuhe³ und im Schiffbrüchigen⁴ usw.

Die Konstruktion $h^c.n ščm.n=f$ enthält zwei $ščm.n=f$ Verbalformen und wird folgendermaßen übersetzt „Als er aufgestanden war, machte er dies und das“⁵.

Diese Art der Konstruktion existiert interessanterweise im Vulgärarabisch. Wenn man z.B. erzählen will, dann sagt man: ﴿ قام عمل كيت و كيت ﴾ „qam ‘amal kīt wa kīt“ im Sinne von: „er ist aufgestanden und machte dies und das“.

Auch im Vulgärarabisch enthält der Ausdruck zwei Verbalsätze, wobei das erste Verbum im Laufe der Sprachgeschichte seine Bedeutung verlor.

Das vulgärarabische Verbum (قام qam) könnte man entweder in der Vergangenheit (قام qama) oder in der Gegenwart (يقوم iaqum) benutzen genauso wie $h^c.n$ und h^c .

- $h^c.n mh.n w^c m n3 n t3 r^c =f m b3.t n.t šm^c$
- Da füllte einer der Esel sein Maul mit einem Bündel von Getreide.
(Bauer, B1: 9-10)
- $h^c.n twn.n=l r t w l =l$
 $r r h r č l . t =l m r^c =l$
- Da streckte ich meine Beine,
um herauszufinden, was ich in meinen Mund legen kann.
(Schiffbr., 45-46)
- $h^c.n r č l . n =f n =l m w$
- Da gab er mir Wasser. (Sin., B 26-27; R 51)
- $h^c.n =l r č l . k w l r l w n w 3 č -w r$
- Da wurde ich zu einer Insel des Meeres geworfen. (Schiffbr., 39-40)

¹ ERMAN, $h^c.n$, S. 29ff.

² Totenbuch Kap. 112, 113, 115, 140; Glossen zu Kap. 17.

³ Sin. B 26, 34, 134, 143.

⁴ Schiffbr. Passim.

⁵ DEPUYDT, Conjunction, S.186-188; JUNGE, Emphasis“, Anm. 10, S. 55;

ERMAN, $h^c.n$, S. 37;

2. Die Verben der unvollständigen Prädikation

2. 1. Die semitischen Verben der unvollständigen Prädikation ohne Zeitangabe

Es gibt Verben, die genauso wie *h^c.n* fungieren können. Sie sind auch zeitlos, und zwar:

- gebraucht man, aber weitaus seltener⁶ *lyj.n*, *prl.n* und *čr.n* im Sinne des Vulgärarabischen ﴿راح عمل كيت و كيت﴾ „*rah ‘amal kît wa kît*“ d.h. „er kam/ging hinaus, machte dies und das“. Im Verlauf der Sprachgeschichte verlieren beide Formen ihre ursprüngliche Bedeutung und bekommen den Sinn von „daraufhin“ oder „So“, d.h. sie sind resultativ:

- *lyj.n hč.n=s*
- (sie verstummte) und störte so (ihre Reihe). (Westc., 6, 4)

(Der König freute sich über dieses Wunder)

- *prl.n fk3.n=f*
- So belohnte er (den Zauberer). (Westc., 6, 14)

- *prl.n lnł.n=n ...*
- So holten wir ... (Urk. IV 895, 4)

- *čr.n čt.n=f n=šn* 
- Am Ende sagte er zu ihnen. (Pap. Prisse, 2, 4)

- *čr.ln=f hms(w)*
- Am Ende saß er. (Leb., 75); (Urk. V 128, 9= 130, 7)

2. 2. Die semitischen Verben der unvollständigen Prädikation mit Zeitangabe *wrš.n/ščr.n*

Das Verbum *wrš* ﴿ظل﴾ „*dzalla*“ „den ganzen Tag verbringen“ kommt einmal im Pap. Kahun als Hilfsverb vor. Die Parallele zu diesem Hilfsverbum in der hocharabische Sprache heißt ﴿ظل﴾ „*dzalla*“.

- *wrš=f ščr.ñ hkr.ñ*
- Sie verbrachte den ganzen Tag, indem sie hingelegt und hungrig war. (Pap. Kahun, 5, 23)

= GARDINER, Eg. Gr., § 476; POLOTSKY, Transpositions, § 3.8.4.

⁶ ERMAN, Grammatik, § 354.

⁷ GARDINER, Eg. Gr., S. 241.

Drei Mal ist das Verb im pWestcar belegt:

- *wrš.n=š im hr šwł hn^c p3-nčš[...]htp*
- Sie verbrachte den ganzen Tag dort beim Trinken mit dem Mann (bis zum Sonnen) Untergang. (Westc., 2, 10-11)
- *wrš.n hm=f hr hrw nfr hn^c Pr.w-nšw^c.w.s. ml kl=f*
- Seine Majestät feierte den ganzen Tag ein Fest zusammen mit dem gesamten Königshof. (Westc., 6, 13-14)
- *łst wrš hm nł nšw-błt (Hwfw) m3^c-hrw hr hhl n=f n3-nł lp.t n(t).t wn.t n(t).t Čhwł r lr.t n=f ml.t lrł n 3h.t=f*
- Nun verbringt die Majestät des Königs von Ober- und Unterägypten (Cheops), der Gerechtfertigte, den ganzen Tag beim Suchen die Ipet des Thoth-Heiligtums, um sich dasselbe für seine Pyramide zu machen. (Westc., 7, 6-8)

Ganz singularär begegnet man in der Erzählung des Sinuhe dem Verbum *ščr.n* mit daran anschließender *sčm.n=f* Form:

- *ščr.n* *kšš.n=ł pč.t=ł*
 włł.n=ł h3.w=ł
 čł.n=ł šš n b3gšw=ł
 šhkr.n=ł h^c.w=ł
- In der Nacht bespannte ich meinen Bogen,
 legte meine Pfeile zurecht,
 gab Schärfe zu meinem Dolch,
 (und) putzte meine Waffen. (Sin., B 127ff.)

Diese Form ist eine ungewöhnliche Verbalform, denn das Verbum *ščr.n* steht an der Stelle von *h^c.n*.

Viele Gelehrte haben sich zu dieser Stelle geäußert:

GARDINER ist der Meinung, daß *ščr.n* die gleiche Funktion habe wie *h^c.n* und hat diese Stelle unter „Other Auxiliary Verbs“ untersucht. Er hat versucht, diese Stelle gemäß seiner These zu übersetzen:

- At night-time (lit. spent the night and) I strung my bow⁸.
- In the night I strung my bow⁹.

Etlliche andere Forscher haben sich GARDINER angeschlossen:

- Die Nacht verbrachte, bespannte ich meinen Bogen¹⁰ ...;

⁸ IBID., S. 394.

⁹ GARDINER, Sinuhe, S. 49.

¹⁰ GRAPOW, Sinuhe, S. 53.

- Pendant la nuit, je tendis mon arc¹¹ ...;
- At night- time I strung my bow¹² ...;
- At night I strung my bow¹³ ...;
- During the night I strung my bow¹⁴ ...;
- Nachts bespannte ich meinen Bogen¹⁵ ...;

Von anderer Seite kommt SCHENKELS¹⁶ Meinung, über die sog. emphatischen Konstruktion - Sin. B 127 ff.. Er wiederlegt das Zitat von JUNGE¹⁷ bei der Erklärung von VERNUS¹⁸:

Nach JUNGE handelt es sich um zwei gleichzeitige Verbalformen: „I spent the night with ...“, wobei er meint, 1. Verbalform *šcr.n=(t)* als 2. Verbalform *k3š.n=l pč.t=l* ... und die Rede ist nicht vom Hintergrund (Vorzeitigkeit, Gleichzeitigkeit oder Nachzeitigkeit), sondern von der Hauptsache: der Vorbereitung des Kampfes.

Der erste Teil seiner Meinung trifft aber nicht voll und ganz zu, denn das ginge nur, wenn man einen Wechselsatz ansetzte, was aber nicht der Fall ist. Zudem gibt es keinen Bedarf, ein Suffixpronomen als Subjekt bei *šcr.n* beizufügen.

SCHENKEL¹⁹ schlägt vor, daß entweder die 1. Verbalform oder die 2. Verbalform vorläge und Sinuhe seine Waffen zurechtlegte, und zwar entweder am Vorabend des Kampfes oder früh morgens am Kampftag. Die Nachtzeit im grammatischen Rahmen der genannten Verbalformen ist nach ihm ausgeschlossen.

Das ist meines Erachtens nicht zutreffend, weil mit dem Hilfsverbum *šcr.n* die einzige Zeit, zu der Sinuhe seine Waffen nicht vorbereiten konnte und die ausgeschlossen ist, früh morgens am Kampftag ist. *Erstens* ist die Bedeutung von *šcr.n* entweder *﴿ اmsa ﴾* *amsa* (am Vorabend des Kampfes) oder *﴿ bata ﴾* *bata* (in der Nachtzeit). *Zweitens* wäre es unmöglich, daß ein Kämpfer seine Waffen kurz vor dem Kampf zurechtlegt.

DEPUYDT bietet die folgenden Übersetzungen an:

1. Er nimmt an, es sei eine emphatische Konstruktion²⁰:

-
- 11 LEFEBVRE, *Grammaire*, § 331.
 - 12 ERMAN, *Ancient Egyptians*, S. 21.
 - 13 LICHTHEIM, *Literature*, S. 228.
 - 14 PRITCHARD (ed.), *ANET*, 8 (translated WILSON, J.A.)
 - 15 HORNING, *Dichtung*, S. 30.
 - 16 SCHENKEL, *Aktuelle Perspektiven*, S. 269- 289.
 - 17 JUNGE, *Sentential Meaning*, S. 216.
 - 18 VERNUS, *Forms „emphatique“*, S. 117ff.
 - 19 SCHENKEL, *Op. cit.*, S. 279.
 - 20 DEPUYDT, *Conjunction*, S.164.

- „It is after having strung my bow ... that (I) entered the night.”
2. Möglicherweise kann das Beispiel übersetzt werden²¹ mit:
- „No sooner did it become night than I strung my bow ...”
3. „In the evening I strung my bow ...” oder
 „At night I strung my bow ...”

Bei der ersten Übersetzung ließe es sich jedoch sagen, daß *šcr.n* ohne Suffixpronomen der 1. Person steht und man kein *.i* hinzuzufügen braucht, denn das folgende *šcm.n=f* fungiert als Subjekt davon.

Die zweite Übersetzung wäre gelungener, sofern man die Sätze umkehrte: „No sooner did I string my bow than it became night” - wenn man einverstanden ist, daß das Suffixpronomen der 1. Person hinzugefügt werden soll. Alle drei Übersetzungen sind akzeptable als freie Übersetzungen.

Für SATZINGER²² ist nur die erste Übersetzung von DEPUYDT akzeptabel, wobei er aber ein schwaches Argument dafür anbietet: „stringing a bow is a delicate and time-consuming matter, and it could hardly done by moonshine or candle light.”

Doch früher konnte man in der Sahara الصحاري in manchen Nächten nicht nur den Bogen mit Hilfe des Mondlichts oder des Feuerlichts bespannen, sondern solche Kriege geschahen auch zur Nachtzeit.

Augenscheinlich hat das Verbum *šcr.n* eine Parallele in der hoch-arabischen Sprache, nämlich ﴿ بات ﴾ *bata*. Dieses Verbum kann als Ausdruck einer unmittelbar anschließenden Handlung²³ durch eine gleiche Verbalform fortgesetzt werden und bedeutet, daß irgendein Subjekt die ganze Nachtzeit mit dem Machen irgendeines Objekts verbracht hat.

Somit schlage ich folgende Übersetzung der Stelle aus Sinuhe vor:

- *šcr.n k3s.n=i pč.t=i*
- Ich verbrachte die ganze Nacht mit dem Bespannen meines Bogens ...
 (Freie Übersetzung: In der Nacht bespannte ich meinen Bogen).

D.h. im Arabischen: ﴿ بت أعد رمحي ﴾ *bittu u'edu rumhi*. (Sin., B 127)

²¹ IBID., S. 165.

²² HELMUT SATZINGER, Rezension zu LEO DEPUYDT, *Conjunction, Contiguity, Contingency: On Relationships between Events in the Egyptian and Coptic Verbal Systems*. New York: Oxford University Press, 1993, in: *Anthropological linguistics* 36. 3, (1994), S. 395- 397, Unsere Stelle S. 397.

²³ BROCKELMANN, *Grammatik*, S. 181 § 146 note b.

Abschließend kann man festhalten, daß *šcr.n* nichts anderes als ein Hilfsverbum sein kann. Obgleich es das einzige Mal ist, daß es als Hilfsverbum in der ägyptischen Sprache vorkommt, hat es Parallelen in den semitischen Sprachen (Arabisch: « *باتا* » *bata* und Hebräisch: *בָּטָא*). Es kann auch sein, daß der Schreiber dieser Erzählung dachte, es sei ein Hilfsverbum, denn das Volk desjenigen Ortes, an dem die Ereignisse der Erzählung abgelaufen sind, maß diesem Verb dieselbe Bedeutung zu.